

Der Drang nach Freiheit ist riesengroß



Foto: Frank Faber

Das Saarland hat mächtig investiert, das lohnt sich, die Zuwächse im Campingbereich sind enorm. Die Märchenhäuser auf dem Campingplatz in Bosen sind absolut begehrt bei Familien. Viele kommen auch aus dem Saarland.

Noch nie gab es einen solchen Ansturm auf die Camping-Plätze wie seit Ende Mai, als die Corona-Lockerungen beschlossen wurden. Vor allem im Saarland zeichnet sich ein großer Trend zum Camping-Urlaub ab. Die Bemühungen fruchten.

VON CHRISTINE MAACK

HOMBURG/BEXBACH/KIRKEL || Camping-Urlauber lieben die Freiheit. Nicht nur die Freiheit, sich in der Natur zu bewegen und auf der Wiese unter einem leichten Zeltdach zu schlafen, sondern auch, von Ort zu Ort zu fahren und hier und dort bleiben, wo es einem gerade besonders gut gefällt.

Kein Wunder, dass die Camping-Urlauber sich durch die Corona-Regelungen besonders eingeschränkt fühlten. Kaum wurden Ende Mai die ersten Lockerungen im Tourismus-Bereich bekannt, so dass mit der Öffnung der deutschen Campingplätze bis Pfingsten 2020 gerechnet werden konnte, überrollte die Campingplatzbetreiber eine Welle an Buchungsanfragen. Pech natürlich für die Bexbacher Camping-Messe, die just wegen Corona abgesagt werden musste: nie zuvor wäre es ein dermaßen gutes Jahr für die Branche geworden. Ein schwacher Trost: das Wetter am 1. Mai wäre auch diesmal wieder mies geworden für die Messe.

Die uneinheitlichen Regelungen in Bezug auf Öffnungsdaten, Hygieneregeln und andere Corona-Maßnahmen stellen die Camper bei der Suche vor eine große Herausforderung. Welcher Platz hat wann geöffnet? Kann ich die Sanitäranlagen benutzen? Ist der Platz schon ausgebucht? Dies sind die häufigsten Fragen, die nicht nur Campingplatzbetreiber erreichen, sondern auch in vielen Foren, Facebookgruppen und beim Kundensupport von camping.info gestellt werden.

Nun ist es auch häufig so, dass Familien mit Kindern gar nicht so weit weg fahren wollen, sondern auf einen Camping-Platz in der näheren Umgebung umziehen, was für alle Beteiligten schon eine tolle Art von Urlaub bedeutet.

Zum Beispiel auf die besonders gut ausgestatteten saarpfälzischen Campingplätze in Kirkel (Caravanplatz Mühlenweiher), Campingplatz Walsheim, Campingplatz Habkirchen oder auch dem Campingplatz Königsbruch bei Bruchhof. Hinzu kommen noch kleinere Reisemobilstellplätze in Homburg, Bexbach und St. Ingbert. Oft ist bei den Campingplätzen auch noch ein Schwimmbad angeschlossen, aber die Nutzung ist noch nicht überall abschließend geklärt, auch nicht in Kirkel. Eins ist klar: Wer ins St. Ingberter „blau“ möchte, wird verschlossene Türen vorfinden.

Für solche Anfragen gibt es Informationsplattformen im Internet, die ausführlichste ist camping.info. Damit weiß der Suchende zum Beispiel gleich, ob auf dem gewählten Platz die Sanitäranlagen geöffnet sind oder ob er sich auf Einschränkungen einstellen muss. Auch, ob ein Platz zu einem gewissen Zeitraum schon ausgebucht ist, kann hier hinterlegt werden. Da jeder Campingplatz seine individuellen Angaben machen kann, wächst die Zahl der Campingplätze im neuen Suchfilter stetig.

Warum ist die Frage nach Sanitäranlagen so wichtig? Nun, Camper sind oft auf Toiletten und Duschen angewiesen. Die Formen des Campingurlaubs sind vielfältig. Nicht jedes Wohnmobil und nicht jeder Wohnwagen verfügt über eine eigene Dusche, sondern nur über eine Campingtoilette. Zeltcamper oder Camper mit sogenannten Campervans (umgebaute Kastenwagen) haben zum Teil gar keine Sanitäreinrichtungen wie Waschbecken oder Toilette. Den Wunsch nach einem Campingurlaub haben aber alle gemeinsam. Seit sechs Jahren befindet sich Deutschlands Campingbranche im Aufwind. Im letzten Jahr stiegen die Übernachtungen um 3,5

Prozent. Noch nie gab es in Deutschland so viele Campingurlauber und Reisemobile wie 2019. Neuer Rekord sind auch knapp 36 000 Übernachtungen auf Deutschlands Campingplätzen, das heißt, dass es noch nie in Deutschland so viele Campingurlauber gab.

Die Zahl der zugelassenen Wohnmobile kletterte auf Rekordwerte. Camping-Bundesland Nummer eins ist Bayern mit 6,4 Millionen Übernachtungen gefolgt von Niedersachsen (5,2 Millionen) und Mecklenburg-Vorpommern (5,1 Mio.). Die höchsten Zuwächse verzeichnete übrigens das Saarland: mit einem satten Plus von 18 Prozent. Was in der Saarpfalz an der Verbindung aus Biosphärenreservat mit tollen Rad- und Wanderwegen und guter Gastronomie liegt. Zusätzlich wurden an beliebten saarländischen Sommerzielen wie Losheimer Stausee und Bostalsee einiges Geld in neue Camping-Ideen investiert.

Der Campingboom in Deutschland ist seit sechs Jahren ungebrochen. Seit dem Jahr 2010 beträgt die Steigerung 46 Prozent. „Die Steigerungsraten der Campingbranche sind wirklich bemerkenswert. Noch nie gab es in Deutschland so viele Menschen, die ihren Urlaub in Zelt oder Wohnwagen verbrachten“, freut sich Maximilian Möhrle, Geschäftsführer des Reise- und Buchungsportals [camping.info](https://www.camping.info) mit Sitz in Berlin, das die Zahlen des Statistischen Bundesamtes dazu ausgewertet hat.

Campingurlauber sind für Deutschlands Tourismusbranche ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, denn 7,21 Prozent (2017: 7,23 Prozent) der deutschen Gesamtübernachtungen 2019 gehen auf das Konto der 3055 deutschen Campingplätze. Die meisten davon befinden sich in Bayern (454), Niedersachsen (400) und Baden-Württemberg (381). Der durchschnittliche Campinggast urlaubt 3,2 Tage und bleibt damit länger als ein anderer Urlaubsgast (2,6 Tage). Dass Camping ein Milliardenmarkt ist, beweisen auch die Zahlen. Laut einer Studie des Caravaning-Industrie-

Verbands erzielte die Camping- und Caravaning-Branche 2018 in Deutschland einen Umsatz von 14,4 Milliarden Euro. Tendenz steigend.

Die Beliebtheit von Campingurlaube zeigt sich auch in den Zulassungsstatistiken von Freizeitfahrzeugen. Insgesamt sind in Deutschland 1 287 951 davon zugelassen. Ein Plus von knapp sieben Prozent. Im letzten Jahr wurden 53 920 Reisemobile (Bestand: 589 355, plus 10,6 Prozent) und 26 496 Wohnwagen (Bestand: 698 596, plus 3,6 Prozent) neu zugelassen. Möhrle dazu: „Die neu zugelassen Fahrzeuge drängen zusätzlich zum Bestand auf Europas Camping- und Reisemobilplätze und werden so für ein weiteres Wachstum sorgen.“

In einer Umfrage von Statista aus dem letzten Jahr wurden die Motive für einen Campingurlaub ermittelt. Dabei schätzen 72 Prozent der Campingurlauber vor allem die Selbstbestimmtheit und Unabhängigkeit, die Nähe zur Natur (71 Prozent), die Flexibilität (70 Prozent) sowie die hohe Mobilität (65 Prozent) und die Einfachheit des Urlaubs (64 Prozent).

INFO

Camping ahoi: Die Zahlen weisen steil nach oben

Am beliebtesten sind Deutschlands Campingplätze bei den deutschen Campern. Mit 87 Prozent ist der Anteil an einheimischen Gästen außerordentlich hoch. Die wichtigsten Gästegruppen aus dem Ausland sind mit 6,37 Prozent die Niederländer, dahinter folgen mit großem Abstand Gäste aus der Schweiz (2 Prozent), aus Dänemark (0,8 Prozent) sowie aus Belgien (0,7 Prozent) und England (0,5 Prozent).

Das Saarland verzeichnete 169 618 Überachtungen, das sind knapp 18 Prozent mehr als im Vorjahr und ein Plus von 35,12 Prozent seit 2010. Rheinland-Pfalz: 2 836 230 Überachtungen, das ist ein Plus von 2,76 Prozent zum Vorjahr und ein Plus von 36,39 Prozent seit 2010.

Weitere Informationen:

www.camping.info